

[\$[Mü–So, Okt–18–20; LG 1029]

7.3.2. 1K 4,2–5 Paulus‘ Beurteilungsmaßstab, persönlich und allgemein

Das letzte Mal haben wir uns mit dem Nachweis beschäftigt, dass Paulus auf seinen Reisen von Beginn an, örtlich, von Jerusalem bis nach Illyrikum, und natürlich in Rom, das „Evangelium des Christus“, das „Geheimnis des Christus“ = den Christus bestehend aus Haupt und Gliedern, verkündigte. Es war eine kurze Zusammenfassung. Denn, sehen wir genauer hin, finden wir Stoff zu diesem Thema, der locker zwei weitere Versammlungen füllen würde.

DAS Kennzeichen eines „treuen Verwalters der Geheimnisse Gottes“, in Vers 2, ist:

- Paulus anvertrautes Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes in seiner ganzen Dimension zu predigen.

Das zu finden, muss man heute sehr weit laufen. Aber unser Gott schafft es trotzdem, den Leib seines Sohnes zu dem Ziel zu bringen, dass er seinen Sohn CHRISTUS Jesus senden kann, um den Leib aus diesem Kosmos heraus zum Haupt hin wegzureißen.

Wir stehen noch an den ersten beiden Abschnitten des vierten Kapitels:

- Verse 1–4; Eigenschaften von „Gottes Mitarbeitern“ [–3,9] und Maßstab für Paulus‘ Beurteilung!
Nach Vers 16 jedoch auch die, eines jeden Glieds am Leib Christi!

Der zweite Abschnitt ist der Vers 5. Er ist, so sagten wir bereits:

- Vers 5; Ein allgemeiner Beurteilungsmaßstab für Menschen, Lebensführungen bis hin zu Zeitereignissen.

Zum treu Sein als Verwalter lesen wir je eine Stelle aus der Apg., Paulus‘ an die Römer und zwei an Timotheus:

Apg 20,26,27 Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, dass **ich rein bin von dem Blute aller;**
27 denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. [= (detailliert) berichten, eröffnen, erzählen, verkündigen; lehren].

... der ganze Ratschluss Gottes enthält den gesamten Heilsplan Gottes umfassend alle Haushaltungen von der Planungsphase, vor Grundlegung des Kosmos bis Gott alles in allem sein wird. Er geht also über Off 22 noch hinaus! Deshalb ist die Offenbarung Jesu Christi nur das „hinterste Buch“ der Schrift, nicht das, welches am weitesten in die Zukunft sieht! Diese sind u. a. Römer, 1Kor, Eph, Kol. um die wichtigsten zu nennen.

- Also müssen alle Bücher der Schrift in der Versammlung Gottes gelehrt werden und natürlich ihre Einordnung in den ganzen Ratschluss Gottes.

Weiter:

Röm 15,18,19 Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, 19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes [Gottes], so dass ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrikum **das Evangelium des Christus zum Vollmaß gebracht habe** [so wörtl. nach dem Griech.] habe,

... die Verse entsprechen inhaltlich sehr genau dem Wort aus Apg 20. Hier gibt Paulus den Bereich an, den er selber mit Reisen abdeckte, bis abgesehen seiner Reise nach Rom, die etwa 2 ½ a nach Niederschrift des Römerbriefs erfolgte.

2Tim 2,1–3 Du nun, mein Kind, sei stark [o. erstarke, o. a. werde beweglich] in der Gnade, die in Christo Jesu ist;
2 und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen [so wörtl.] an, welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren. 3 Erleide Trübsal, o. a. Härte, Schwierigkeiten, als ein idealer Kriegsmann Jesu Christi. [So wörtl.; vergl. Kap. 1,8]

Hier geht es um das Prinzip der Weitergabe des Evangeliums der Herrlichkeit des glückseligen Gottes.

- Jedes Einzelne Glied hat die Aufgabe, das empfangene Evangelium unverändert an andere weiterzugeben, die es dann ihrerseits ebenso tun.

Dazu um das Erleiden von Trübsal, Härte, Schwierigkeiten die mit dem konsequenten Leben des Evangeliums immer fest verbunden sind. Etwas mehr Aufschluss noch zu diesem Punkt finden wir in:

2Tim 1,8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal zusammen mit dem Evangelium, nach der Kraft Gottes;

- Danach leidet das Evangelium Trübsal, Härte, Schwierigkeiten, dasselbe Grundwort wie eben Vers 3. Und darum erleiden die Glieder am Leib Christi, die Träger dieses Evangeliums diesen Druck ebenfalls.

Das gehört untrennbar zusammen. Aber, der Vers endet mit der Verheißung: „Entsprechend der Kraft Gottes“. Unser Gott rüstet uns mit seiner Kraft so aus, um das ertragen zu können. Unsere eigene würde komplett versagen!

So sehen wir das auch in:

2Kor 4,7 Wir haben aber diesen Schatz [das Evangelium des Christus, ja ihn selbst] in irdenen Gefäßen, auf dass die Überschwänglichkeit der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.

Die gelesenen Stellen geben uns eine klare Vorstellung von dem, was Paulus in Vers 2 anspricht, auch dem Ernst und der Verantwortung, die dahinterstecken. Denn er redet ja in unserem Vers 2 zunächst nur von sich, **Timotheus** und nach Vers 6 von **Apollos**. Erst in Vers 16 ist dann klar, dass er in diese Ermahnung jedes Glied am Leib Christi einbezieht. Er sagt dort:

1Kor 4,16 Ich ermahne euch nun, **seid werdet** meine Nachahmer!

- Damit bezieht Paulus alles, was er in den vorausgehenden Versen zunächst auf sich, Timotheus und Apollos bezieht, als Ermahnung an alle Leibesglieder mit ein.

Zusammenfassung der Punkte zu Vers 2. Was gehört denn zum treuen Verwalten der Geheimnisse Gottes hinzu?

- a) Apg 20,27: Den ganzen Ratschluss Gottes **lückenlos** zu predigen = alle Bücher der Schrift der Versammlung zu lehren! Insbesondere auch ihre Einordnung in den gesamten Ratschluss Gottes.
- b) Röm 15,19: Das Evangelium des Christus = Haupt + Glieder in seinem Vollmaß zu predigen. Das ist speziell die Haushaltung der Gnade Gottes. Sie ist der Mittelpunkt der Verkündigung in der Versammlung Gottes, denn sie betrifft eben den Leib Christi unmittelbar.
- c) 2T 2,1,2; Jeder Empfänger des Evangeliums des Christus soll das anderen Menschen weitergeben zu dem Zweck, dass diese das ihrerseits wieder tun können.
- d) 2T 1,8: Das Evangelium Gottes leidet Trübsal, darum auch seine Träger, die Glieder Christi. Allerdings bekommen sie dafür auch die Kraft Gottes zum ertragen.

Das können wir als die Hauptpunkte einer treuen Verwaltung der Geheimnisse Gottes benennen. Natürlich gibt es zu jedem dieser weitere Details, die eben in allen Briefen Paulus verstreut behandelt werden. Etwa das Darstellen des Wortes des Lebens vor der unsichtbaren und sichtbaren Welt, siehe -4,9, T 2,10, der Wandel als Zierde der Lehre des Evangeliums, das Verwandeltwerden in das Bild Gottes, 2K 3,18, usw.

Nun zur Beurteilung von Paulus selbst, Verse 3.4. Die Verse noch einmal im Wortlaut:

1Kor 4,3,4 Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen Tage [d. h. Gerichtstage] beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. 4 Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.

Das Beurteilen hier bedeutet u. a.: Erforschen, gerichtlich, nachforschen, untersuchen, ermitteln, verhören. Zwei Beispiele der Verwendung des Wortes dazu:

Lk 23,13.14 Als aber Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte,
14 sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als mache er das Volk abwendig;
und siehe, ich habe ihn vor euch **verhört**, und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, be-
treffs dessen ihr ihn anklaget;

Die Apostel vor dem Hohen Rat bezüglich des geheilten Lahmen sagen:

Apg 4,8.9 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geiste, zu ihnen: Oberste des Volkes und Älteste [von
Israel]! 9 Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen **verhört** und gefragt werden,
wodurch dieser geheilt worden ist,

Wir sehen bei Paulus ein gesundes, geistliches Selbstbewusstsein. Es ist jedenfalls keine Selbstüberschätzung, wie jemand vielleicht oberflächlich kritisch anmerken mag. Paulus musste seine von Gott gesetzte Apostelschaft vor den Korinthern mehrfach verteidigen, in beiden Kor.-Briefen, teilweise sehr massiv. Denn in Korinth hatte man ein falsches Bild von Aposteln Jesu Christi. Man sieht das schon an ihrer Parteibildung für einzelne Lehrer und auch, dass sie in einem ungeistlichen Freiheitsdrang etliche geistliche Ordnungen über Bord warfen. Ihr Freiheitsdrang beruhte auf ihrem „noch Unmündig Sein in Christo“, und in mancher Hinsicht „noch fleischlich Sein“, wie Paulus im vorausgehenden Kapitel anmahnt, Verse 1–3 dort.

Natürlich kam noch, wie oft bei Abweichungen von der Wahrheit, falsche Belehrung hinzu, wie besonders aus 2K 11 hervorgeht. –4,15 redet von „Myriaden von Zuchtmeistern und wenig Vätern“, von der einen Sorte zu viele und von der anderen deutlich zu wenig. Auch das unterstreicht ihren geistlichen „Anfangszustand“.

Darum macht er hier in Vers 3 und 4 diese Aussagen. Ganz wichtig ist Vers 4, wo er sich klar unter die Beurteilung seines Herrn stellt, auch wenn er, speziell den Korinthern gegenüber, sich keiner Schuld bewusst ist und es ihn deshalb auch nicht anficht, wenn sie ihn falsch einschätzen oder beurteilen. Es geht ja auch hier vordringlich **um seinen an den Korinthern getanen Dienst**. Weniger um seine Beziehung zu Christus selbst, sein Alltagsleben also. Von dem brachte er nur rd. 1½ Jahre in Korinth zu. Der größte Teil von Paulus Alltag war den Korinthern zur Beurteilung überhaupt nicht zugänglich.

Vers 3 dehnt Paulus seine Haltung auch allgemein auf jede menschliche Beurteilungsinstanz aus. Genauso dieselbe dürfen wir durchaus auch einnehmen, **vorausgesetzt**, Du und ich leben bewusst täglich in der ganzen Hingabe an unseren Herrn. Eine steile, herausfordernde Angelegenheit, nicht wahr?

Petrus macht zu diesem Thema „Beurteilung durch menschliche Tage“ eine Universalaussage für jemand „in Christo“ in den Versen:

1Petr 3,12–17 denn die Augen des Herrn sind gerichtet auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist wider die, welche Böses tun.“ [Ps. 34,12–16] 13 Und wer ist, der euch Böses tun wird, wenn ihr Nachahmer des Guten geworden seid? 14 Aber, wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glückselig seid ihr! Fürchtet aber nicht ihre Furcht, noch seid bestürzt, 15 sondern heiligt den Herrn, Gott, [so wörtlich] in euren Herzen. [Zitat aus Jes. 8,12.13.] ⁴¹ Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der Rechenschaft von euch fordert über die Hoffnung, die in euch ist, aber mit Sanftmut und Furcht; 16 indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf dass, worin sie wider euch als Übeltäter reden, die zu Schanden werden, welche euren guten Wandel in Christo verleumden. 17 Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, [Eig. wollen sollte] für Gutes tun zu leiden, als für Böses tun.

... was in Vers 16 hier steht, ist das Thema unserer Verse 3 und 4:

1Petr 3,16 indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf dass, worin sie wider euch als Übeltäter reden, die zu Schanden werden, welche euren guten Wandel in Christo verleumden.

Das müssen wir nicht weiter kommentieren. Die Worte sind selbsterklärend, nicht wahr?

⁴¹ Jes 8,13: Jahwe der Heerscharen sollt ihr heiligen und er sei eure Furcht und euer Schrecken

File: C:\ARS_Root\1_WordDokumente\Vorbereitungen\DiKreis\1Kor_120919.docx

Erstellt: 17.09.2018 21:04:00

Vers 4 unseres Texts nennt Paulus den Herrn, als den, der uns beurteilt. Das tut er, **solange wir in diesem Leib leben** durch sein Wort. Wenn wir hinüber zu ihm kommen, stellt er uns sich gegenüber und beurteilt, was wir durch den Leib getan haben, es sei gut oder minderwertig, 2K 5,10. Darüber haben wir im Zusammenhang mit 1K 3,12–15 schon gesprochen.

Nun kommen wir zum zweiten Abschnitt. Es ist der Vers 5. Er ist, so sagten wir bereits: Ein allgemeiner Beurteilungsmaßstab für Menschen, Lebensführungen bis hin zu Zeitereignissen.

1Kor 4,5 So urteilt [O. richtet] nicht etwas **vor der Zeit, BIS der Herr kommt**, welcher auch

- 1) das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und
- 2) die Ratschläge der Herzen offenbaren wird;
und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott.

Hier gibt uns Paulus die Wartezeit an, bis das volle Licht in unser Leben kommt und **ab wann erst** alle Missverständnisse, Illusionen und Rätsel unseres Lebens endgültig gelöst werden.

Weiter erklärt er, welche uns bis jetzt, und bis hin zum Kommen des Herrn, verborgenen Informationen zu einer wirklich objektiven Beurteilung fehlen!

1. Der Einfluss der Finsternis, also der Kosmokraten, der Geister der Bosheit, letztlich der Satans selbst, Eph 2,2; –6,12, auf unser Leben.
2. Der Einfluss der Ratschläge der Herzen **aller Menschen**, mit denen wir es im Lauf unseres Lebens zu tun haben, unsere eigenen eingeschlossen.

Erst wenn die beiden Punkte inhaltlich für unsere ganze Lebenszeit auf dem Tisch liegen, dann ist eine absolut objektive Beurteilung möglich! Einfache, logische Konsequenz:

➤ Vorher ist und bleibt unser Beurteilen immer subjektiv, also lückenhaft, oder mit einem mehr oder weniger großen unerklärbaren Rest verbunden.

Das müssen wir **täglich gegenwärtig halten und akzeptieren**.

Etwas später im 1Kor.-Brief kommt Paulus mit anderen Worten noch einmal auf denselben Tatbestand zu sprechen. Wir lesen, etwas verbessert nach dem Grundtext:

1Kor 13,12 Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel, [O. durch ein Fenster. (Die Fenster der Alten hatten statt des Glases nur halbdurchsichtige Stoffe)] undeutlich, [O. im Rätsel, dunkel] dann aber von Angesicht zu Angesicht. [d. i. am Richterstuhl Christi] Jetzt ist mein **Wissen** lückenhaft, **dann aber** werde ich **erkennen**, gleichwie auch ich erkannt worden bin.

... ebenso wie mein Gott mich vor Grundlegung erkannte, als er mich wählte!

Das entspricht inhaltlich exakt der Aussage unseres Textes in Vers 5.

Übrigens, schon durch Salomo erklärt der Geist Christi in den beiden letzten Versen des Predigers:

Pred 12,13,14: Das Endergebnis des Ganzen lässt uns hören [O. Das Endergebnis, nachdem alles vernommen, ist]: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das ist der ganze Mensch [O. denn das soll jeder Mensch]. **Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in das Gericht** [... die Beurteilung] **über alles Verborgene bringen**.

Diese beiden Stellen sind feste Ankerpunkte für unsere Seele. Sie liegen außerhalb dieses Kosmos. Daraum sind sie unerschütterlich! Sie helfen uns, in die Ruhe Gottes einzugehen über all den unzähligen, erdrückenden Fragen **in uns** und zunehmend bezüglich dessen, was wir **um uns herum** sehen!

Hier **müssen – und können** – wir auch Gehorsam leisten und warten lernen mit unseren Beurteilungen. Das gilt schon in Bezug auf unser eigenes Leben, und wie viel mehr für das von anderen Menschen. Ob sie Christus in sich tragen oder noch ohne bewusste Beziehung zu unserem Herrn und Haupt leben, spielt dabei keine Rolle.

Die Freunde Hiobs sind genau an diesem Punkt gescheitert. Wenn wir ein wenig nachdenken, dann mussten sie das logischerweise: Denn, **niemand der Beteiligten, auch Hiob selbst nicht**, durfte die wahren Hintergründe erfahren, solange der der von Gott mit Satan vereinbarte Versuchungszeitraum lief,

d. h. **die Lektion für die unsichtbare Welt!** Eben das, was alles in den beiden himmlischen Ratsversammlungen ablieft und uns in Hiob 1+2 überliefert ist. Denn sonst hätte Satan Gott vorwerfen können: Du hast mit gezinkten Karten gespielt, kein Wunder hat Hiob durchgehalten!

Ganz praktisch heißt das u. a.: Wollen wir jemand seelsorgerlich helfen, **dann benötigen wir immer, auch mit großer Erfahrung**, ein gewisses Maß an Weissagung unseres Herrn und Hauptes, der in uns ist. Dieses Maß müssen wir erflehen und der Herr gibt uns das erst, **wenn seine Zeit** für eine Änderung oder Lösung gekommen ist, nicht vorher. Wir sind von seiner Gnade völlig abhängig. Das ist gut so und hält uns in der notwendigen Demut.

Das kostbare im Vers 5 ist nun der unerwartete und zugleich anbetungswürdige letzte Satzteil:

„Und dann wird **einem jeden** sein Lob werden von Gott“. D. h.:

- bei allen unseren Fehlwegen;
- allen irgend sonst unerklärlichen Lebensführungen, die uns ohne eigenes Versagen oder Einflussnahme treffen;
- trotz allem, was am Richterstuhl Christi noch geradegerichtet werden und ggf. auch verbrennen muss,

lässt unser Gott etwas aus **SEINER Sicht Lobenswertes übrig**. Das wiederum erinnert uns an das sehr bekannte, aber **im Erleben für unsere Seele** eben nicht immer so einfache Wort:

Röm 8,28.29 Wir wissen aber, dass Gott denen, die ihn lieben, **alle Dinge zum Guten** mitwirken lässt, denen, **die nach Vorsatz berufen** sind.

... warum das so ist, folgt im nächsten Vers:

Röm 8,29 Denn **welche er zuvorerkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig** zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Geschwister, wenn wir von heute nur die letzten zu Vers 5 betrachteten Gedankengänge mitnehmen, dann haben wir Wesentliches für unser tägliches Wandeln zum Ziel hin erfasst! Amen.